

Wein ist selten, Thee desto häufiger: das Theewasser wird in einem großen Blecheimer nebst einem großen Kohlenbecken hereingetragen, und die Gesellschaft füllet den Theetopf mit kochendem Wasser, so oft ihr beliebt. Tabak rauchen auch viele Frauenzimmer, man raucht aber nur aus kurzen Thonpfeifen.

Berühmt ist die Reinlichkeit der Holländer, aber nur die Reinlichkeit in Hinsicht ihrer Wohnungen, denn an ihrem Leibe sehen die Leute der unteren Stände schmutzig genug aus. Die Häuser werden oft neu bemalt und angestrichen, die Vorderseite und im Innern der Boden wird fast täglich gewaschen und gescheuert, eben so alles Hausgeräthe. Selbst die Stämme der Bäume werden angestrichen gefunden. Die Straßen sind mit Ziegeln gepflastert, und werden ebenfalls gescheuert. Die Fenster sind spiegelklar, die Böden der Zimmer mit Teppichen belegt, die nußbaumenen Tische und Schränke immer frisch polirt. Die Küche pranget fast noch mehr mit Möbeln von Nußbaum und Mahagoni; ein Heerd ist zwar da, aber gewöhnlich mit Blumenvasen besetzt, und der eigentliche Kochheerd steckt in irgend einem verschlossen gehaltenen Schranke. Die Kuhställe werden reiner gehalten, als manche Bauernstuben in Deutschland, und die Kühe werden täglich gebürstet und gestriegelt wie die Pferde.

Der Holländer ist von Statur stark, kräftig, für Anstrengungen gebaut, aber nicht angenehm, sondern plump, schwerfällig. Die Vornehmen kleiden sich französisch, aber der ehrenfeste Bürger trägt noch einen dreieckigen Hut, eine Weste und Beinkleider von schwarzem Sammet, ein Kamisol mit langen Schößen, einen Tuchrock nach altem Schnitt, schwarze Strümpfe und Schuhe mit Schnallen. Die Frauenspersonen der untern Stände tragen einen gewaltigen Strohhut; Bürgerfrauen winden sich ein großes Tuch um den Kopf, und lassen die Zipfel bis zum Gürtel hangen; dazu kommt eine enge Jacke mit langen Schößen, ein kurzer Rock, oft noch ein bunter Mantel mit Aermeln, vorn offen, ein Paar bunter Strümpfe.

Die Häuser sind selbst in den Dörfern meist von Ziegeln und massiv, weil Holz zu theuer ist.

Gefellig ist der Holländer nicht. Die Reichen besuchen wohl ein Kaffee- oder Weinhaus, aber sie sitzen meist